

Kleine Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 28

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eine Kathedrale aus Sand

Kleine Welt

Liebe Kinder!

Jetzt habt ihr ja schon wieder Schulferien. Seid ihr zu beneiden! Wer von euch kann sich in den Ferien an einem Seebadstrand im heißen Sand tummeln? Für den wüßte ich eine kurzweilige Beschäftigung: das Sandzeichnen. Gewiß, jeder von euch hat schon zum Spaß Figuren und Zeichen in den Sand geritzt, daheim am See, im Strandbad oder am Fluß. Aber besondere Mühe habt ihr euch wohl kaum gegeben, um ein wahres Kunstwerk aus Sand zu erstellen. Es hätte euch wohl geruet, Mühe und Zeit aufzuwenden für ein Gebilde, das der Wind oder ein böswilliger Junge flugs wieder zerstören kann. Wer sich aber durch diese Gefahren nicht beirren läßt, der versuche es dennoch, Sand als Zeichenmaterial zu benutzen. Das hat seinen eigenen Reiz!

In englischen Seebädern gibt es wahre Sandkünstler. Da ist z. B. ein Mr. Tom Willet, der es im südenglischen Seebad Hastings zu großer Berühmtheit gebracht hat. Meistens zeichnet und modelliert er bekannte Kirchen und Kathedralen als zarte Reliefs in den feinen Seesand. Niemand kann sie so gut und so getreu bis in die kleinsten Einzelheiten nachahmen wie er. Auf dem Bilde sieht man ihn neben der berühmten Salisbury Kathedrale stehen. Er hat sie gerade fertig gemacht. Jetzt will er nur noch einige Wölklein rings um den hohen Kirchturm zaubern. Da könnt ihr euch einen Begriff von der Größe seines Kunstwerkes machen. Die hellen Flecken im Sand rühren von Herrn Willets Fußstapfen her. Wie er es nur fertiggebracht hat, daß keine Abdrücke auf der Kirche zu sehen sind? Der Mann ist eben ein Künstler im Sandfach, der wohlüberlegt zu Werke geht. Er mußte wohl im Gegensatz zum wirklichen Erbauer der Kathedrale zuoberst an der Kirchturmspitze beginnen und so nach unten bauen. Sonst hätte er ja alles vorweg wieder «vertrampelt».

Der Unggle Redakter wünscht allen recht gute Ferien.

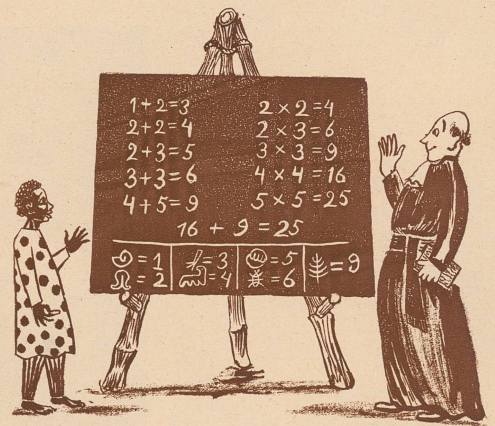


Seit 30 Jahren führt Mr. Tom Willet die Kunst der «Sandmalerei» am Strand des südenglischen Seebades Hastings aus. Keiner ist so berühmt, wie er. Meistens zeichnet er bekannte Kirchen und Kathedralen in den feinen Seesand. Hier hat er die berühmte Salisbury Kathedrale dargeseht.



In der Schwimmweste.

Britische Soldaten verließen kürzlich mit ihren Familien an Bord des Truppenshiffes «Lancashire» den Hafen Southampton, um sich nach Aegypten zu begeben. Auf der Ueberfahrt wurde ein Uebungsalarm durchgeführt. Man nahm an, daß das Schiff sinke. Auch die Kinder der Soldaten mußten mitmachen und Schwimmwesten anziehen. Den meisten Kindern machte das Spaß, nur einem kleinen Knaben gefiel der Alarm ganz und gar nicht. Er glaubte, daß jetzt alle ins Wasser springen müßten. Zum Glück blieb es aber beim Anziehen der Schwimmwesten, und die Kinder durften bald wieder sorglos weiterspielen.



Lösung von «Ali hat gerechnet».



Wie sich der kleine Maxli die erste Schwimmstunde der jungen Pelikane vorstellt.